

„Dunkelheit als Schlüssel zum Wir-Gefühl“

LN interviewten den Gewinner des Lux.us-Lichtkunstpreises Tim Otto Roth

Von Birthe Hell

LÜDENSCHIED • Der Lichtkunstpreis beschäftigt die Lüdenscheider gerade wenn es nun an die konkrete Umsetzung geht. Die LN interviewten den Künstler, Tim Otto Roth, um ihn und sein Projekt vorzustellen.

Was war der Anreiz an diesem Lichtkunstprojekt teilzunehmen?

Roth: „Der Anreiz bestand sicherlich darin, ein Projekt zu gestalten, das auch die Menschen aktiv einbezieht. Dazu kam natürlich, dass es sich um eine bundesweite Ausschreibung mit hoher Reputation handelte.“

Ist „Switch off“ speziell für Lüdenscheid entworfen worden oder nur „umgewandelt“ und woher stammt die Idee?

Roth: „Das Konzept an sich ist sicherlich auch auf andere Städte anwendbar, auch wenn es im Zusammenhang mit meiner Teilnahme am Lux.us-Preis entstanden ist. Die Inspiration liefert das Thema Licht selbst. Der Künstler steht ja nicht nur im Atelier, sondern nimmt die Umwelt wahr und versucht diese mitzugestalten.“

Wenn man sich mit Lichtkunst auseinandersetzt, wie kommt man dann ausgerechnet darauf, das Licht auszuschalten? Vor allem, wenn man bedenkt, dass es sich um einen Stadtwerkepreis handelt?

Roth: „Die Idee dazu kam spontan. Natürlich, wenn man sich mit der Ausschreibung beschäftigt, macht man sich entsprechende Gedanken. Den Reiz der temporären Dunkelheit macht gerade die Tatsache aus, dass die

Stadtwerte eben diejenigen sind, die am Schalter sitzen. Aber auch die Bedingbarkeit der Phänomene, ohne Dunkelheit gebe es kein künstliches Licht, stellt eine Herausforderung dar.

Was soll den Lüdenscheidern vermittelt werden?

Roth: „Es soll eine Sensibilisierung für Licht erreicht werden. Technisch gesehen, wird das Licht zwar ausgeschaltet, die eigentliche Aufgabe jedoch besteht darin, die Leute aufzuklären. Vielleicht auch die Selbstverständlichkeit des Lichts in Frage zu stellen. Im Vordergrund steht die Erfahrung des Menschen fernab von jeglicher Kerzenschein-Romantik.“

Es ist angedacht, in der Nacht vom 17. auf den 18. Juli das Projekt zu realisieren. Werden Sie in persönlich anwesend sein?

Roth: „Eine aktive Beteiligung an der Umsetzung ist mir wichtig. Derzeit plane ich, ein Forum einzurichten, wo die Bürger sich über das Projekt austauschen können. Desweiteren ist auch der Einsatz einer zusätzlichen organischen Lichtquelle wie zum Beispiel Glühwürmchen angedacht, aber noch weiter in Planung.“

Sie haben bereits in den unterschiedlichsten Bereichen gearbeitet. Gibt es da-runter einen „Liebling“?

Roth: „Das Projekt ‚Switch off‘ ist sicherlich ein ‚Liebling‘. Das Konzept ist einfach und die Kommunikation der Menschen untereinander soll gefördert werden. Dunkelheit muss nicht beängstigend sein, sondern kann vielmehr Schlüssel zu einem ‚Wir-Gefühl‘ werden. Eben Kunst im öffentlichen Raum.“